Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pf.,
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Dienstag, den 8. Mai 1888. Nr. 214.

## Das Befinden des Kaisers.

Berlin, 7. Mai.

Der Umsta d, daß die Aerzte am gestrigen Abend nach ihrer Konferenz die Ausgabe eines zweiten Bulletins für unnöthig gehalten haben, läßt den Rückschluß zu, daß sie die Situation nicht für besorgnißerregend erachteten. Im Einklange damit steht die Thatsache, daß die Körper-Temperatur am gestrigen Abend nur zu geringer Höhe (38,3) gestiegen war. Die Eiterung hat am Tage in mäßiger Weise fortgedauert, und eine Folge davon war, daß sich der hohe Patient am ganzen Tage recht matt fühlte und aus diesem Grunde im Bett verblieb.

Nachmittags gegen 1/2 2 Uhr war der Kronprinz kurze Zeit bei seinem kaiserlichen Vater. Um 1/2 6 Uhr erschien Fürst Bismarck im Charlottenburger Schlosse und weilte eine Viertelstunde dortselbst. (B. T.)

Aus Charlottenburg wird der „Nat.-Ztg." gemeldet, daß das Befinden des Kaisers sich im Laufe des heutigen Tages ziemlich auf dem gleichen Niveau hielt, wie heute Morgen. Der hohe Patient hat das Bett nicht verlassen, indessen trotz andauernder Schwäche und Appetitlosigkeit einige flüssige Nahrung zu sich genommen und sich mit Lektüre beschäftigt. Die reichliche Eiterabsonderung steigerte sich zuweilen bis zum Erguß einer mehrere Eßlöffel betragenden Flüssigkeitsmenge und machte häufiger als sonst die Reinigung der Kanüle erforderlich. Die Temperatur hielt sich am Tage auf etwa 38 Grad, stieg aber in den Abendstunden. Ein Bulletin wurde des Abends nicht ausgegeben. Dagegen war, wie wir hören, am Sonntag Vormittag die Ausgabe eines Bulletins von den Aerzten in Aussicht genommen, indessen schließlich davon abgesehen worden mit Rücksicht darauf, daß die Zeitungen am Sonntag das Bulletin durch Extrablätter verbreiten würden, was zu einer bedenklichen Beunruhigung des Publikums hätte Anlaß geben können.

* * *

Bei Gelegenheit des Jahresbanketts der königlichen Akademie der Künste zu London am jüngsten Sonnabend hielt Lord Salisbury eine Rede, in welcher er, wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, den gegenwärtigen tiefen Frieden in Europa der Thatsache zuschrieb, daß ganz Europa schweigend am Krankenlager seines mächtigsten, bewundertsten und geschätztesten Herrschers, des Kaisers Friedrich stehe. Der Prinz von Wales sagte: „Ich wünschte, es wäre mir möglich, bei dieser Gelegenheit größere Hoffnung auf Erhaltung des Lebens eines Mannes zu geben, der mir so nahe steht und so theuer ist, und dessen Leben nicht allein für sein eigenes Land, sondern, wie ich zu behaupten wage, für die Welt im Großen so werthvoll ist. Die jüngsten Nachrichten, die wir empfangen haben, lauten etwas günstiger. Gott gebe, daß solche Nachrichten ferner eintreffen!"

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

58. Plenarsitzung vom 7. Mai.

Vize-Präsident v. Heereman eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Tagesordnung:

I. Gesetzentwurf betreffend die Verleihung von Korporationsrechten an Niederlassungen geistlicher Orden und ordensähnlicher Kongregationen der katholischen Kirche.

Derselbe wird in dritter Lesung ohne Diskussion definitiv genehmigt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Verbesserung der Oder und der Spree.

Von den Abgg. Dr. Frhr. v. Schorlemer-Alst (Zentr.), Schmieding (natlib.), v. Liebermann (kons.), Dr. Windthorst (Zentr.), Dr. Natorp (natlib.), von Rosenberg-Gruszczynski und Dr. Haniel (beide Letztere freikons.) ist ein von zahlreichen Fraktionsgenossen unterstützter Abänderungsantrag für die Spezialberathung vereinbart worden, welcher folgenden Wortlaut hat:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: 1) In dem vorbezeichneten Gesetzentwurf am Schluß des § 1 einzufügen: Die Staatsregierung wird ferner IV., unter Abänderung des § 1 des Gesetzes vom 9. Juli 1886, betreffend den Bau neuer Schifffahrtskanäle und die Verbesserung vorhandener Schifffahrtsstraßen ermächtigt, zur Ausführung der unter Nr. 1 daselbst näher angegebenen Wasserbauten statt 58,400,000 M. die Summe von 59,825,033 M., mithin für die im § 1 gedachten sämmtlichen Bauarbeiten statt 71,000,000 M. den Betrag von 72,425,033 M. zu verwenden. 2) Am Schluß des § 2 zuzufügen: Mit der Ausführung des Projekts ad IV erst vorzugehen, wenn zu den Kosten des Grunderwerbs ꝛc. aus Interessentenkreisen ein Beitrag von 4,854,967 M. in rechtsgültiger Form übernommen und sichergestellt ist. Der § 2 des Gesetzes vom 9. Juli 1886 wird aufgehoben. 3) Die Ueberschrift wie folgt zu fassen: Entwurf eines Gesetzes betreffend die Verbesserung der Oder und der Spree, sowie die Abänderung des Gesetzes vom 9. Juli 1886 betreffend den Bau neuer Schifffahrtskanäle und die Verbesserung vorhandener Schifffahrtsstraßen."

Abg. Letocha (Zentr.) begrüßte die Vorlage, welche ein dringendes Bedürfniß befriedige, bezeichnete aber die von den Interessentzn geforderten Leistungen als zu hoch. Nach seiner Anschauung müßte der Staat derartige Arbeiten ausschließlich auf seine Kosten ausführen; deshalb werde er, Redner, auch für den Antrag Schorlemer stimmen.

Abg. Dr. Frhr. v. Schorlemer-Alst (Zentr.) erklärt, die Regierung habe durch die gegenwärtige Vorlage den Beweis geliefert, daß sie bemüht gewesen, die aufeinander stoßenden Interessen Rheinland-Westfalens und Oberschlesiens in gerechter Weise auszugleichen, allein die Interessenten des Dortmund-Ems-Kanals hätten doch nun auch ihrerseits den berechtigten Wunsch, daß letzteres Projekt, auf welchem nun noch die einzige Hoffnung der darniederliegenden westfälischen Industrie beruhe, nicht zurück- oder ganz unterbleibe. Redner führt sodann aus, daß die Interessenten durch das Projekt des Dortmund-Ems-Kanals über das Maß ihrer Leistungsfähigkeit hinaus in Anspruch genommen würden, so daß er den Antrag, die Beitragskosten der in Betracht kommenden Interessenten von 6,282,124 Mark auf 4,854,967 Mark herabzumindern, für vollkommen gerechtfertigt halten müsse; in der Kommission werde des Näheren auf diese Angelegenheit einzugehen sein.

Abg. Dr. Natorp (natlib.) schloß sich diesen Ausführungen an.

Finanzminister v. Scholz betonte das Interesse, welches die Regierung an dem Zustandekommen des Dortmund-Ems-Kanals habe. Sie werde daher alle Bestrebungen zur Förderung dieses Unternehmens unterstützen, doch könne sie nicht anerkennen, daß die Grenze der Leistungsfähigkeit seitens der Interessenten mit dem bis jetzt Geleisteten erreicht sei. Die Regierung sei bereit, über die entstandenen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, aber so glatt, wie der Antrag Schorlemer es wolle, durch einfache Reduzirung der Beitragssumme, lasse sich die Sache doch nicht machen. Vielleicht aber werde sich durch eine andere Regulirung der in Aussicht genommenen Kanalabgabe ein Ersatz für entstehende Ausfälle gewinnen lassen.

Abg. Dr. Windthorst dankte dem Minister für seine entgegenkommende Erklärung, glaubte aber den Gedanken einer Erhöhung der Kanalabgaben, die der Minister ja auch nur als eine Erwägung hingestellt habe, schon jetzt zurückweisen zu sollen. Es sei dringend erwünscht, daß bei Arbeiten, die im allgemeinen Interesse unternommen werden, keine zu scharfe Heranziehung der Interessenten erfolge. Redner wünschte keinen schriftlichen, sondern nur einen mündlichen Kommissionsbericht, weil die Kommission nicht vor dem 14. Mai fertig werden würde.

Die konservativen Abg. v. Risselmann und v. Liebermann begrüßten Beide die Vorlage mit Dank, der letztere drückte gleichzeitig sein Bedauern darüber aus, daß ein Theil seiner Freunde den auch von ihm unterzeichneten Antrag Schorlemer für bedenklich erachte.

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Maybach erklärt, daß eine Verständigung über eine den Interessenten des Dortmund-Emskanals zu gewährende Erleichterung in der Kommission unschwer sich werde erzielen lassen; der Minister bittet jedoch die Kommissions-Arbeiten nach Möglichkeit beschleunigen zu wollen, da die Regierung den dringenden Wunsch habe, so schnell als möglich an die Ausführung der vorgeschlagenen Kanalanlagen heranzugehen, und das Gesetz womöglich noch vor Pfingsten zur Verabschiedung gebracht sehen möchte. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Hermes (deutschfreis.) erklärt, daß auch seine Partei die gegenwärtige Vorlage, sowie die weitere Entwickelung unseres Kanalsystems überhaupt mit Freude gegrüße. Reduer betont sodann die Bedeutung, welche Berlin bereits gegenwärtig in Folge des regen Verkehrs auf den hier zusammenstoßenden Wasserstraßen besitze und giebt bezüglich der geplanten Spree-Regulirung anheim, behufs Gewinnung einer das ganze Stadtgebiet durchziehenden großen Wasserstraße die projektirte Schleuse von dem Mühlendamm nach einem Punkte außerhalb der Stadt zu verlegen und befürwortet schließlich auch seinerseits die Vorberathung in einer Kommission von 21 Mitgliedern.

Darauf wird die Diskussion geschlossen und die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Es folgen Petitionen, welche fast durchweg nach den vorliegenden Kommissions-Anträgen erledigt werden.

Eine nennenswerthe Diskussion fand, da es sich entweder um rein lokale Interessen oder um Angelegenheiten handelte, deren Erledigung auf dem Wege der Gesetzgebung in mehr oder weniger naher Zukunft bereits in Aussicht genommen ist, mit wenigen Ausnahmen überall nicht statt; wir heben nur hervor, daß Abg. v. Uechtritz-Steinkirch (deutschkons.) mit wenigen warmen Worten für die von ihm überreichten Petitionen wegen Aufbesserung der Lage der Volksschullehrer eintrat und Abg. Schnatsmeier (wild) unter Hinweis auf die bedrängte Lage des Bauernstandes die auf Ermäßigung der Grundsteuer gerichteten Petitionen befürwortete.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Rechnungssachen und Petitionen.

## Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Zu der Anordnung, daß künftig alle Oberpräsidenten das Prädikat „Excellenz" führen sollen, wird offiziös bemerkt:

„Den Oberpräsidenten wird künftig regelmäßig das Prädikat Excellenz beigelegt, welches ihnen mit dem Range eines Wirklichen Geheimen Rathes bisher zumeist erst nach mehrjährigem Wirken in dieser Stellung verliehen worden ist. Während nicht nur die kommandirenden Generale, welche in der Armee eine der den Oberpräsidenten parallele Stellung einnehmen, sondern auch die Divisionskommandeure, soweit sie die Charge des Generallieutenants bekleiden, das Prädikat Excellenz führen, war dies bei der Verwaltung bisher nur bei Ministern der Fall. Durch die entsprechende Rangerhöhung der administrativen Chefs der Provinzen wird ein gewisser Ausgleich nach dieser Richtung geschaffen und überdies der durch die neuere Gesetzgebung vermehrten Bedeutung des Amtes der Oberpräsidenten in angemessener Weise Rechnung getragen."

— Aus Petersburg depeschirt man dem „B. T.":

„Die gesammten Petersburger Blätter wenden sich gegen die jüngsten Hetzartikel der Berliner Offiziösen, in welchen falsche Thatsachen vorgebracht und bedeutungslose Vorgänge, wie die Wiederanstellung des Generals Bogdanowitsch und die Erklärung Ignatiews zum Vorsitzenden der slavischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft übermäßig aufgebauscht seien. „Nowoje Wremja" erklärt, daß jetzt absolut kein Grund für eine Erkaltung der seit einiger Zeit freundlicher gewordenen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland vorliege. Das genannte Blatt, welches selten eine Gelegenheit vorübergehen läßt, ohne den Versuch zu machen, zwischen Berlin und Wien Zwietracht zu säen, tröstet sich im Uebrigen damit, daß die an sich geradezu beleidigenden Hetzartikel der Berliner Offiziösen nur geschrieben seien, um Oesterreich zu beruhigen. Alledem gegenüber erwarte Rußland mit vollster Ruhe die Ereignisse und halte sich systematisch von Allem fern, was die Seelenruhe Kaiser Friedrichs irgendwie stören könnte. Das Wiener Kabinet dagegen gebe sich Illusionen hin, nehme seine eigenen Träume als Wirklichkeit und vergesse, daß bei der Unabänderlichkeit der Sachlage in Berlin weitergehende Pläne nicht gefaßt werden könnten."

Auch von Wien aus ist man übrigens bemüht, alle Kriegsbefürchtungen energisch zurückzuweisen; dem „B. T." wird von dort telegraphirt:

„Ein in allarmirendem Tone gehaltener Artikel des offiziösen Pester „Nemzet", welcher die Kriegsgefahr an die Wand malt und die Wiener Börse beunruhigte, hat, nach besten Informationen, keinerlei ernstere Bedeutung und ist durchaus nicht inspirirt. Vielmehr wird an bestinformirten Stellen bestimmt erklärt, daß die momentane Lage nach keiner Richtung verschärft ist und Besorgnisse zunächst überflüssig sind."

Unter den Staatsmännern, welche für die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg am emsigsten thätig sind, nimmt, wie bekannt, der russische Botschafter in Berlin, Graf Paul Schuwalow, eine der ersten Stellen ein. Von Kaiser Wilhelm wurde Graf Schuwalow dafür im November, anläßlich der Anwesenheit des Zaren in Berlin, durch die Verleihung des Ordens vom Schwarzen Adler belohnt. Jetzt ist dem verdienten Diplomaten auch von seinem eigenen Souverän eine hohe Auszeichnung zu Theil geworden. Wie die „Kreuz-Zeitung" meldet, ist Graf Paul Schuwalow in den Fürstenstand erhoben worden.

— Nach Abgang des neuen Transportdampfers „Eider" richteten sich die Arbeiten der kaiserlichen Werft in Danzig auf die Schiffe „Hyäne" und „Grille". Letztere wird noch im Laufe dieses Monats fertiggestellt sein, während die Arbeiten an der „Hyäne" bis zum August beendigt sein sollen. Ferner wird ein für das Stations-Kommando Wilhelmshafen neu erbautes Dampfboot, welches, seinem Zwecke entsprechend, eine sehr vornehme und gediegene Ausstattung erhält, im Laufe dieses Sommers vollendet werden. Die an diesen Bauten beschäftigten Schiffbauarbeiter werden dann bei dem Bau eines neuen Torpedobootes und des Kreuzers C Verwendung finden. Die eigentlichen Arbeiten an letzterem Schiffe, welches eine Länge von 78 Meter erhält, dürften jedoch vor Ende dieses Sommers kaum beginnen. Der Ausbau der Werft selbst ist, der „Danz. Ztg." zufolge, nach Inbetriebsetzung der neuen Kesselschmiede und Gießerei im Großen und Ganzen als beendet zu betrachten. — Das Artillerieschiff „Mars" ist nach Beendigung des ersten „Schießkursus" von Schilligrhede nach Wilhelmshafen zurückgekehrt und wird dort einige Zeit verweilen. Das Vermessungsfahrzeug (früherer Kreuzer) „Albatroß" hat die vorgeschriebene Probefahrt abgehalten und wird jetzt die Vermessungsarbeiten in der Jade, Weser und Elbe aufnehmen. Das Schiff ist für diesen Zweck besonders eingerichtet worden; vor Allem hat man die frühere Armirung beseitigt und die Takelage wesentlich vereinfacht. Dieselbe besteht nur noch aus den Untermasten mit Stengen. Auf dem Oberdeck ist ein geräumiges Kartenhaus errichtet, während die übrigen Geschäftsräume sich unter Deck befinden. Zur Vermessung seichter Stellen sind dem Schiffe zwei Dampfpinassen beigegeben. Die Besetzung des „Albatroß" besteht aus 100 Mann.

— Die Weltausstellung in Barcelona gewinnt nach neueren Nachrichten an Bedeutung. Grade Barcelona ist aber auch mehr wie irgend eine andere Stadt Spaniens geeignet für ein solches Unternehmen, da es in der industriereichsten Gegend des Landes liegt, inmitten einer intelligenten, fleißigen Bevölkerung, deren Fortschritte in der Industrie allerdings auch schon manchen Einfuhrartikel des Auslandes aus Spanien unter Mithülfe der Zölle verdrängt haben. Ist nun auch nicht zu verkennen, daß die Ausstellung vor Allem dem Handel dient (und welcher Fabrikant wäre nicht begierig, seine Beziehungen zu dem im Allgemeinen sehr soliden spanischen Handelsstande enger zu knüpfen und auszudehnen), so springt aber auch das politische Interesse sehr in die Augen. Mehrere gekrönte Häupter werden

in Barcelona erwartet, eine große Flotte von Kriegsschiffen aller Nationen (Frankreich allein schickt 17) werden im befestigten katalonischen Hafen ankern, sei es zum Zwecke der Vertretung ihres Heimathlandes, sei es, um den Spaniern zu imponiren, sei es, um ihnen vor Augen zu führen, daß die gegenwärtige Regierung das Vertrauen und die Unterstützung aller Mächte genießt. Im Falle eines europäischen Konfliktes ist die Stellung Spaniens ja immerhin beachtenswerth, kein Wunder also, wenn dieser Punkt bei den betheiligten Regierungen gelegentlich dieser Ausstellung zu Aufmerksamkeiten benutzt wird, die bestimmt auch dazu beitragen werden, die Stellung der spanischen Regierung zu befestigen. Von deutscher Seite ist bekanntlich unser größtes Kriegsschiff, der „Kaiser", nach Barcelona beordert. Daß es in Anbetracht der guten deutsch-spanischen Beziehungen und in Anbetracht des hohen Handelsinteresses an würdevoller Vertretung Deutschlands nicht fehlen wird, dafür ist sicherlich höchsten Orts um so mehr gesorgt, als unser jetziger Kaiser nur die angenehmsten Erinnerungen an seine Reise nach Spanien haben kann.

## Ausland.

**Prag**, 4. Mai. Das Kabinet Taaffe gelangt jenen Klippen immer näher, welche durch geschicktes Laviren auszuweichen den Hauptpunkt seines Programms bildet. Die Deutschen in Böhmen wären sofort zufrieden gestellt, wenn die Regierung in Böhmen eine die Sprachgrenzen berücksichtigende Abgrenzung der Verwaltungs- und Gerichtsbezirke zulassen und bezüglich des Reiches die Nothwendigkeit einer Staatssprache erklären wollte. Dadurch würden die Berufungen auf den Paragraph 19 der Staatsgrundgesetze auf ein bestimmtes Maß reduzirt und dem Lande könnte der Frieden wieder gegeben werden. Aber so klare Verhältnisse zu schaffen, scheut sich das Ministerium, einerseits weil sie den Wünschen der czechischen Bundesgenossen nicht entsprächen und andererseits, weil es mit jeder derartigen Feststellung ein Kompensationsobjekt aus der Hand gäbe, mit dem sie noch einmal einen guten Handel zu machen gedenkt. Vorläufig aber hat sie einen recht schlechten Handel gemacht, wenn die Meldungen der czechischen Blätter von gestern sich bewahrheiten. Nach diesen soll Taaffe die Rede des Unterrichtsministers v. Gautsch, welche auf der Rechten so viel Aergerniß erregt hat, dahin rektifizirt haben, daß die Regierung in zwei sehr wesentlichen Punkten zu Zugeständnissen bereit sei: es soll in Prag auch die theologische Fakultät in eine deutsche und eine czechische zerlegt und die Garantie für die Kenntniß der deutschen Sprache seitens der Staatsbeamten nicht mehr bei den Staatsprüfungen und Rigorosen an der czechischen Juristenfakultät, sondern in irgend einer andern, noch zu bestimmenden Weise gefordert werden. Gegen beiderlei haben die Deutschen in Böhmen im Grunde gar nichts einzuwenden; aber die Regierung wird durch diese Art Nachgiebigkeit gerade dahin gedrängt werden, wohin sie nicht kommen wollte, außer sie wirft sich nun ganz den Czechen in die Arme. Eine Trennung der theologischen Fakultät, welche zur Folge hätte, daß die Theologen der czechischen Anstalt des Deutschen nicht mehr mächtig wären, würde nothwendig einer sprachlichen Abgrenzung der Diözesen vorarbeiten, wie sie einen Theil der Forderungen der Deutschen ausmacht, welche dermalen von der Regierung als eine „Landeszerreißung" perhorreszirt wird. Wenn aber im andern Falle nicht mehr das Unterrichtsgesetz auf dem Ausweise der Kenntniß der deutschen Sprache bestehen wird, so werden die neu zu errichtenden Garantien für diesen Ausweis doch nur mit dem Bedürfnisse nach einer Staatssprache begründet werden können, dessen Definirung die Regierung bisher so rundweg abgelehnt hat. Die Regierung wird also den vorwärts drängenden Czechen gegenüber entweder auch auf diese „Garantien" verzichten und sonach den sprachlichen Föderalismus auch in der Verwaltung einführen müssen, oder sie hat sich durch die Beseitigung der augenblicklichen Krisis nur wieder eine neue für die nächste Zukunft geschaffen. Aber die Regierung ist vorläufig ganz zufrieden; sie hat ja nun für die nächsten Tage Frieden und hat ihr Budget. Diese Art zu handeln ist kennzeichnend für das ganze Wesen derselben, das besonders in dem Grafen Taaffe seinen besten Repräsentanten hat.

**Paris**, 6. Mai. Das „Journal des Debats" verlangt die Auflösung der Patriotenliga.

Aus Douai wird gemeldet, der Hauptmann vom Dienste habe auf seinem Rundgange in der Patronen-Fabrik der Rue d'Esquerchin die Entdeckung gemacht, daß im Laufe der Nacht 18 Lebel-Patronen aus den Schachteln in dem Festungsgraben verschwunden seien. Eine strenge Untersuchung wurde sofort eingeleitet und auf Befehl des Obersten Pepin, Direktors der Werkstatt, das ganze Personal der Fabrik in Einzelhaft gebracht, obwohl auf den Arbeitern kein haltbarer Verdacht lastet. Die Korpsbefehlshaber und Dienstleiter haben mehrere Berathungen abgehalten. Bisher ist aber noch keine Entscheidung getroffen worden. Natürlich wird man nun wieder einen „espion" wittern, der die kostbaren Mordgeschosse gestohlen hat und mit ihnen schleunigst nach Rom, Berlin oder Wien gefahren ist.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 8. Mai. Für die Erledigung der Tagesordnung des am 14. d. in Köslin stattfindenden 4. Woll-Kongresses sind besondere Vorbereitungen getroffen worden. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Frage bezüglich der Zoll-Ungleichheit zu Gunsten der Einfuhr von französischem Kammzug haben sich auf Ersuchen des Direktoriums zwei bedeutende Firmen in Berlin bereit erklärt, ein reichhaltiges Sortiment von Kammzügen aus deutschen, französischen, australischen, Kap- und anderen Kolonialwollen auszustellen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß derartiges Anschauungsmaterial zur Klärung der Frage und zur Belebung des Interesses beitragen wird. Es ist im Werke, noch andere Gegenstände den Besuchern des Kongresses vorzuführen, die gleichsam zur Illustration der Vorträge dienen sollen.

— Seitens der Regierungsbehörden sind Anordnungen zur Bekämpfung der Distel erlassen worden. Die Landwirthschaft und Gartenbau treibenden Personen werden damit aufgefordert, auf den von ihnen bewirthschafteten Weiden, Saatfeldern (auf Feldern mit Winterklee, Oelsaaten, Buchweizen, Erbsen und Bohnen, soweit der Stand dieser Saaten es gestattet), nicht minder auf den nicht landwirthschaftlich benutzten Flächen, welche letztere vielfach als Hauptbrutstätten der Distel sich erweisen, an Wällen und Gräben, in Knicken, in den von Feldern begrenzten Theilen der Holzungen und namentlich auch in jungen Holzschlägen sowie in Gärten die Disteln zu vertilgen. Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß diese Maßregel im Interesse der Landeskultur liegt und eine allgemeine Ausführung der Maßregel auch aus dem Grunde nöthig ist, weil der Schaden, welcher durch Unterlassung der Vertilgung der Distel erwächst, in Folge des Samenflugs auch auf die Besitzthümer der Nachbarn, welche außer Stande sind, dagegen sich zu schützen, sich erstreckt. Die städtischen Behörden, sowie die Gemeinde- und Gutsbezirksvorsteher wurden dazu veranlaßt, die vorstehende Aufforderung zunächst in diesem Jahre und ferner alljährlich in geeigneter Weise den Besitzern und Nutznießern von Grundstücken in ihren Bezirken bekannt zu machen. Die Gemeindevorstände und Gutsbezirksvorsteher sollen ferner dafür sorgen, daß auf dem sämmtlichen zu den öffentlichen Nebenwegen gehörigen Erdreich die Disteln vertilgt werden. Die Regierung verlangt, daß alljährlich bis zum 1. November ein Kreisbericht über die Vertilgung der Distel erstattet werde. Die Gemeinde- und Gutsbezirksvorsteher sollen bis zum 1. Oktober jeden Jahres über den Erfolg an die Polizeibehörde berichten und diese Behörden bis zum 10. Oktober einen Gesammtbericht zur Sache an die Landräthe erstatten.

— Landgericht. Strafkammer 1. — Sitzung vom 8. Mai. — Drei jugendliche Taugenichtse, der Schiffsjunge Aug. Guthmann, Schüler Max Höpfner und der Arbeitsbursche Hermann Werth sind wegen Störung des Gottesdienstes angeklagt. Am 8. Februar d. J., Abends zwischen 6—7 Uhr, kamen dieselben an der Peter-Pauls-Kirche vorüber, die Kirche war, da Bibelstunde stattfand, erleuchtet, und die Burschen benutzten dies zur Verübung eines Unfugs. Sie öffneten die Kirchenthür, begannen zu lachen und liefen sodann wieder lärmend hinaus, Guthmann ahmte sogar dem Prediger nach. Mit Rücksicht auf die ganze Sachlage wurden Guthmann und Werth, welch' Letzterer trotz seiner Jugend bereits zweimal vorbestraft ist, zu je 10 Tagen Gefängniß, Höpfner zu einem Verweise verurtheilt.

Der Schuhmacher und Arbeiter Wilhelm Döring hielt nicht viel von fester Arbeit, davon zeugen seine vielfachen Vorstrafen wegen Bettelns und Landstreichens. Zu Anfang d. J. hatte er in Morgow bei dem Gemeindevorsteher Vollbrecht Beschäftigung, doch auch hier benahm er sich bald unnütz. Am 19. Februar lief er im angetrunkenen Zustande im Dorf umher und machte allerlei Andeutungen, daß er Morgow an drei Ecken anstecken wolle, gleichzeitig bezeichnete er bestimmte Punkte, woselbst das Feuer ausbrechen sollte. Döring wurde nun sofort aus der Arbeit entlassen und hatte sich außerdem heute zu verantworten, daß er durch Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens den öffentlichen Frieden gestört habe und wurde er zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Die Durchlaßöffnung der Langenbrücke wird morgen, Mittwoch, behufs Ausbesserung eines Leitungsrohres für den Schiffsverkehr gesperrt sein.

— In der Zeit vom 29. April bis 5. Mai wurden hierselbst 25 männliche, 20 weibliche, in Summa 45 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 21 Kinder unter 5 und 16 Personen über 50 Jahre. Von den Kindern starben 2 an Durchfall resp. Brechdurchfall, je 1 an Keuchhusten, Bräune und Diphteritis, von den Erwachsenen 4 an Schwindsucht, 2 an Krebskrankheit, 4 an Altersschwäche und je 1 an Scharlach und Schlagfluß.

## Eingesandt.

Fuhrherren, welche Lasten die Junkerstraße hinauf zu transportiren haben, werden in ihrem Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß es die Pferde ein groß Theil leichter haben, wenn die Wagen nach der Frauenstraße zu mehr links gelenkt werden, denn unter 10 Gespannen zwingen nicht 9 in die Frauenstraße hinein, wenn sie ganz rechts gelenkt werden. Tagtäglich hat jene Gegend Thierquälerei zu beobachten. H. K.

## Erinnerungen eines alten Stettiners.

### Vom alten Vogt.

(Fortsetzung.)

Man nimmt noch heut' ein Stückchen Trottoir<br>Vom alten Rathhaus hin zur Börse wahr;<br>Dies brachte Vogt einst, ganz auf eig'ne Hand,<br>Und ohne Vorfrag' bei der Stadt zu Stand.

In solchem Handeln fand der Magistrat<br>Doch eine gar zu eigenmächt'ge That.<br>Und Stadtrath Wellmann tadelte sehr hart<br>Das Vorgeh'n Vogt's in einer solchen Art.

Des Abends nahm, nach Tages Last und Hitz,<br>Im Stadttheater Vogt stets seinen Sitz.<br>Einst sah er neben sich im ersten Rang<br>Den Stadtrath Wellmann auf der letzten Bank.

Und hinter diesem stand ein jüng'rer Mann,<br>Zu dem trat Vogt im Zwischenakt heran<br>Und fragte: „Kennen Sie den Herrn wohl da?"<br>„Nun", sagte der, „Herr Wellmann ist es ja."

Drauf meinte Vogt: „Der ist ein kluger Mann,<br>Wie's einen klügern gar nicht geben kann!<br>Den Stadtrath seh'n Sie sich nur gründlich an,<br>Der ist ein ganz gewaltig kluger Mann!"

So murmelte nun Vogt in einem fort;<br>Der Stadtrath Wellmann aber sprach kein Wort<br>Und ging hinaus, doch Vogt ging hinterdrein<br>Und ließ auch draußen nicht das Murmeln sein.

Damit nur keine Scene möcht' entsteh'n<br>Zog Wellmann vor, sofort davon zu gehn.<br>Vogt aber ging, stets murmelnd, mit hinaus<br>Und murmelte ihn faktisch aus dem Haus.

Nun sind sie Beide längst in jener Welt,<br>Dort ist der Frieden sicher hergestellt.<br>Und denken sie wohl in der Ewigkeit:<br>Es bleibt doch Thorheit aller ird'scher Streit.

(Schluß folgt.)

## Aus den Provinzen.

× **Greifenberg**, 7. Mai. Ein diesjähriger vierter Frühjahrs-Vieh- und Pferdemarkt wurde in diesem Jahre auf Antrag des Magistrats ausnahmsweise noch bewilligt, und findet derselbe am Mittwoch, den 9. d. M., statt, da die ersten drei Märkte wegen schlechten Wetters nicht besucht waren. — Seit einigen Tagen sind verschiedentlich Familien in große Betrübniß durch den Tod von Kindern versetzt, die in Folge des herrschenden Scharlachfiebers ein Opfer dieser heimtückischen Krankheit wurden, die den Eltern ihre Lieblinge hinwegrafft. — Gestern wählte die Schützengilde in einer im Schützenhause abgehaltenen Versammlung der Mitglieder einen neuen Kommandeur, und fiel diese Wahl auf den Sattlermeister Herrn Nitschke. Das Fest wird wieder am 2. Pfingsttag Abends mit einer Reveille eingeleitet und währt 2 Tage.

## Vermischte Nachrichten.

— Baron v. Uechtritz-Steinkirch hat, wie die „Kr.-Ztg." meldet, das ihm von seinem Schwiegervater, dem Herrn v. Bleichröder, als Hochzeitsgabe gekaufte Rittergut Hünern, im Kreise Trebnitz, an den Oberamtmann Cohn aus Breslau verkauft, und zwar um 170,000 Mark billiger, als Herr v. Bleichröder das Gut erstanden hatte.

— Ueber das Auftreten der Räuber in Serbien wird im Anschluß an eine frühere Mittheilung aus Belgrad weiter berichtet: „Zur Auszahlung des Monatsgehaltes an die Eisenbahnbeamten wurde von der Betriebsgesellschaft der serbischen Staatsbahnen der Kassirer Schweizer mit dem Ingenieur Janeaux entsendet. Auf der Strecke zwischen Jagodina und Ragsdau wurden dieselben bei einem einsam gelegenen Wächterhause, als sie von der Draisine, auf welcher sie gefahren waren, abstiegen, von bewaffneten Räubern umringt und ausgeplündert. Vorher hatten die Räuber den Wächter in seinem Häuschen überfallen und ihm seine Taschenuhr weggenommen. Nun beraubten sie den Kassirer Schweizer und den Ingenieur Janeaux aller Werthsachen, goldener Uhren und Ketten, und waren sehr erfreut, als sie bei dem Kassirer 3452 Franks in Baargeld fanden. Einer der Räuber fragte den Ingenieur Janeaux nach seinem Namen und rief dann höhnisch aus: „Ah, Du bist Derjenige, der mir einst bei dem Bau der Eisenbahn die Haue aus der Hand nahm und sagte, daß für mich keine Arbeit sei!" Den Eisenbahnwächter, welchen die Räuber geknebelt und gebunden hatten, ließen sie vor ihrem Weggange frei und gaben ihm auch seine Uhr zurück mit den Worten: „Du bist auch ein armer Teufel, da nimm Deine Uhr! Wir haben bei den zwei Herren genug gute Beute gefunden." — Es waren neun Räuber, die sich nach dem Raube in mehrere Gruppen zerstreuten. Bisher hat man keine Spur von ihnen gefunden. Dagegen wurde bei Valjevo dieser Tage eine Räuberschaar, die in den Waldgebirgen an der Drina hauste, von den Gendarmen nach harter Gegenwehr gefangen; 30 Räuber wurden dem Gericht überliefert."

## Viehmarkt.

**Berlin**, 7. Mai. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.

Zum Verkauf standen: 4261 Rinder, 8917 Schweine, 2032 Kälber, 24,924 Hammel.

Das Rinder-Geschäft wickelte sich glatt ab, der Vorhandel war lebhaft, zumal vorgestern, da der Auftrieb trotz der schwachen Beschickung des vorigen Montagsmarktes nicht zu stark war. Der Markt wird geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 50—53 Mark, 2. Qualität 45—48 Mark, 3. Qualität 38—44 Mark, 4. Qualität 31—36 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Am Schweinemarkt konnten sich die Preise des vorigen Montages nicht behaupten, das Geschäft verlief etwas gedrückter, Export war nur gering und es verblieb daher etwas Ueberstand. Man zahlte für 1. Qualität 41 Mark, in einzelnen Fällen darüber, 2. Qualität 39 bis 40 Mark, 3. Qualität 36—38 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Man zahlte für beste Qualität 42—50 Pfg. und für geringere Qualität 30—40 Pfg. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

In Hammeln war der Export nicht so lebhaft wie vor 8 Tagen und das Geschäft, namentlich in geringerer Waare, schleppender, doch blieben die Preise unverändert und es wurde ziemlich geräumt. Man zahlte für beste Qualität 39—43 Pfg., beste Lämmer bis 50 Pfg., und geringere Qualität 28—38 Pfg. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Unter „Fleischgewicht" bei Rindern, Kälbern und Hammeln ist das Gewicht der 4 Viertel zu verstehen, also der Preis derselben, welcher sich nach Abzug des Werthes von Kopf und Füßen, Haut und „Kram" (Herz, Lunge, Leber, Magen, Milz, Eingeweide rc.) vom gezahlten Stückpreise pro Zentner oder Pfund Fleisch ergiebt.

## Schiffsbewegung.

Der Schnelldampfer „Lahn", Kapitän H. Hellmers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 25. April von Bremen und am 26. April von Southampton abgegangen war, ist am 5. Mai, 5 Uhr Morgens, wohlbehalten in Newyork angekommen.

## Bankwesen.

Provinz Sachsen 4prozentige Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet Mitte Mai statt. Gegen den Koursverlust von circa $4^3/_4$ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

## Telegraphische Depeschen.

**Köln**, 7. Mai. Der deutsche Berufsgenossenschaftstag lehnte den Antrag der Müllereiberufsgenossenschaft betreffend die Begründung einer Lehranstalt, in welcher solche Unfallbeschädigte, welche in Folge von Beinschäden, Beinverlusten oder sonstigen Verletzungen in ihrem bisherigen Berufe einen Erwerb nicht mehr finden können, für einen anderen Beruf, zu dessen Ausübung sie trotz jener Beschädigungen befähigt, ausgebildet werden, unter der Erwägung ab, daß die Berufsgenossenschaften keine Zwangsmittel besitzen, die Verletzten zur Ausbildung zu zwingen. Zu dem Antrage der Berufsgenossenschaft für chemische Industrie betreffend Vereinbarung mit dem Aerztetage über eine sachgemäßere Form der ärztlichen Gutachten, wird auf Antrag Holz der geschäftsführende Ausschuß beauftragt, mit dem Aerztetag entsprechende Verhandlungen einzuleiten. Die nächstjährige Versammlung findet in Berlin zur Zeit der Ausstellung statt. Für das nächste Jahr führt den Vorsitz die Buchdrucker-Berufsgenossenschaft, den stellvertretenden Vorsitz die nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft, das Schriftführeramt die chemische Berufsgenossenschaft und das Schatzmeisteramt die norddeutsche Textilberufsgenossenschaft.

**Braunschweig**, 7. Mai. Das „Braunschweiger Tageblatt" erfährt, der Kabinetssekretär des Regenten, Regierungsrath Hartwieg, sei zum vierten stimmführenden Mitgliede im Ministerium ernannt worden.

**Karlsruhe**, 7. Mai. Der Großherzog leidet, der „Karlsruher Zeitung" zufolge, seit Sonnabend an einer katarrhalischen Affektion der Luftröhre mit allgemeinem Erkältungszustand, welcher denselben nöthigt, zeitweise zu Bett zu bleiben, jedenfalls aber das Zimmer nicht zu verlassen. Alle Vorträge, Meldungen und Audienzen sind abbestellt.

**Paris**, 7. Mai. Die Abendblätter heben hervor, daß es augenblicklich unmöglich sei, ein präzises Gesammturtheil über die Resultate der Munizipalrathswahlen zu fällen, da viele derselben durch rein lokale Motive beeinflußt wurden und in keiner Weise mit der Politik zusammenhängen. General Boulanger wurde in Tulle in Folge eines freiwilligen Beschlusses der Arbeiter der dortigen Waffenfabrik zum Mitglied des Munizipalrathes gewählt.

**London**, 7. Mai. Unterhaus. Unterstaatssekretär Fergusson erklärte auf eine Anfrage, zwischen der Regierung und dem Papste hätten keinerlei nichtoffizielle politische Verhandlungen stattgefunden. Was die Samoafrage angehe, so sei Tamasese jetzt de facto König von Samoa und werde als solcher auch von der Regierung praktisch anerkannt. Die Regierung habe keinen Grund, bei den Differenzen mit dem früheren Könige Malietoa irgendwie Partei zu ergreifen. Die Vertragsbeziehungen zwischen England, Deutschland und den Vereinigten Staaten bezüglich Samoa seien unverändert. — Der erste Lord des Schatzes, Smith, theilte mit, die Pfingstferien würden vom 18.—31. Mai dauern.

## Das Urtheil der Welt.

Original-Roman von Emmy Rossi.

31)

Dann hob er sie in den Wagen, Bella hinterher, Lionel, Zedwitz und er fanden Platz auf dem breiten Rücksitz. Letzterer war eben heimgekehrt, um das Fest mitzumachen, aber er war durch den Vorfall verstimmt, — unhörbar rollte das elegante Vehikel auf Gummirädern davon, Lionel sprach auch wenig, doch heftete sein Blick sich oft auf Bella.

Plötzlich sagte Zedwitz zu seiner Frau:

„Sind das Deine Papageien Coco und Caca, die Du trägst?"

„Ja, — kleiden sie mir nicht reizend?"

„Gewiß, — aber Du weißt, daß ich sie wegen ihrer seltenen Schönheit mit fünfhundert Thalern bezahlt habe, das ist doch verschwenderisch, denn in den Läden kostet ein Vogelbalg doch nur ebenso viele Groschen."

Thea war höchlichst amüsirt. „Mon mari wird ökonomisch, mein Caliban findet etwas theuer, — aber Du bist göttlich, eben deshalb, weil sie theuer waren, ließ ich sie tödten."

„Aber ich hatte sie Dir geschenkt."

Nun lachte die schöne Frau noch stärker.

„Fritz wird sentimental, Fritz wird nicht lange mehr leben, — nun, ich erlaube Dir, mir morgen ein Paar andere zu schenken, und da ich nie zweimal dieselbe Tollheit mache, so werden sie wohl eines natürlichen Todes bei unseren Urnachkommen sterben."

„Wenn Sie mir gestatten wollen, so werde ich Ihnen ein Paar seltene Vögel verehren," sagte Benno rasch, — und da Sie nie zweimal dieselbe Thorheit begehen, hoffe ich, die Thierchen noch oft in Ihrem Salon zu treffen. Aber Sie schwören mir, daß Sie dieselben nicht vernichten werden, sondern vor allen Angriffen schützen?"

„Natürlich," lächelte Thea, „ich schwöre Ihnen Alles, was Sie wollen."

Es waren in der That ein paar selten schöne Exemplare Vögel, welche Frau von Zedwitz nach einigen Tagen erhielt, — aber der größte Reiz lag in dem Kasten, der das zierliche Bauer umschloß, — er war aus feinem Ebenholz gearbeitet und enthielt an den Seitenwänden je eine kunstvoll ausgeführte Miniatur-Malerei, — zwei Phantasiestücke.

Thea fand, daß es schade sei, diese reizende Arbeit in einem dunklen Schrankwinkel der Vergessenheit anheimzugeben, und sie stellte sie auf eine Etagere, direkt unter ein großes Oelgemälde, das Porträt ihres Gatten, dem selbst die schonende Hand Irenens nicht ganz die Oelgözierohren zu verbergen vermocht hatten.

### 24. Kapitel.

Doktor Paul und Lieutenant von Buchner saßen schon seit einer Stunde bei Langlet, ehe Lionel Alvers eintraf. Er war sehr blaß und seine Entschuldigung, daß er wieder an heftigen Kopfschmerzen leide, war nur allzu glaubhaft, denn selbst die Sprache schien ihm schwer zu fallen.

„Nun, Herr Alvers," frug Lothar, nachdem er sich gesetzt hatte, „haben Sie Herrn von Bergheim gefragt, wer der Maler oder Aussteller der beleidigenden Bilder war?"

„Ja, ich habe ihn gefragt," entgegnete Alvers.

„Und Sie haben erfahren, wer er ist?"

„Den Maler, nein, den Besitzer, ja!"

„Nun also?"

Auch Paul sah äußerst gespannt auf.

„Ich kann ihn nicht nennen."

Alvers Stimme zitterte bei der Antwort.

„Weshalb nicht?"

Die Verwunderung war im ersten Augenblick größer wie spätere andere Erwägung.

„Das ist ein Grund, den ich ebenso wenig namhaft machen kann."

Buchner stand auf, sah Alvers mit einem Blick an, der schon an und für sich eine Beleidigung war und sagte dann:

„Das ist unehrenhaft."

Alvers legte wie tief betrübt den Kopf in die Hand und entgegnete:

„Herr Lieutenant, Sie sollten mich genügend kennen, daß ich keiner unehrenhaften Handlung fähig bin, — ich könnte Ihnen damit antworten, daß ich Ihnen meinen Sekundanten schickte, aber ich bitte Sie nur, daß Sie das Wort zurücknehmen."

Der Offizier war wider Willen von dem tiefschmerzlichen Ton des Bankiers betroffen und sagte dann auch begütigend:

„Ja, es ist wahr, ich achte Sie zu hoch, um ein im Zorn gesprochenes Wort nicht zurückzunehmen, aber es wird dann unmöglich sein, daß wir den Mann ermitteln, der uns öffentlich lächerlich gemacht hat."

„Uns? Ich denke, Sie sind gut genug abgekommen, — in Ihre Arme rettet sich meine Braut aus Abscheu vor mir, — also bin ich doch nur der Beleidigte. Haben Sie die Sache anders aufgefaßt?"

„Ja." Lothar war empört und gab diesem Gefühl Worte: „Bella ist meine Verwandte, ich habe sie früher sehr geliebt und mich bis vor Kurzem sehr unglücklich gefühlt, daß ich sie nicht als Weib heimführen konnte. Das ist vorbei, — der Zauber ist gebrochen, ich liebe sie nicht mehr. — Aber es ist die gekränkte Familienehre, die mich im Bild beleidigt, denn Bella wird einen Makel auf ihrem Ruf haben, den sie keinesfalls verdient."

„Die Damen amüsiren sich über die Bilder."

Lionels Zorn und Verachtung für so viel Frivolität brach sich Bahn. „Sie erzählte heute, wo wir unter uns speisten, ihrem Manne alle Details derselben, es ist den Beiden auch nicht einen Augenblick eingefallen, sich dadurch gekränkt zu fühlen."

„Unglaublich!" riefen Paul und Lothar wie aus einem Mund und der Lieutenant meinte, als fiele ihm jetzt erst Etwas ein: „Und Zedwitz, der doch am lächerlichsten von allen gemacht ist, — wie verhält er sich?"

„Zedwitz?" Alvers Ton wurde noch um einen Grad verächtlicher, — „er sagt gar nichts, — er lacht!"

„Er lacht!" Paul fügte einen Ausdruck hinzu, den man beim besten Willen für kein Kompliment halten konnte, dann schwiegen alle drei, — es wurde in der Ecke sehr unheimlich still, — man merkte, wie schwer es den Anderen wurde, Alvers Geheimniß stillschweigend zu ehren. Man trennte sich zwar mit einem Händedruck, aber in tiefster Verstimmung.

Benno Alvers erhielt am andern Morgen, wie versprochen, von Irene das fehlende Blatt der Skizzen zu den Scheffel'schen Gedichten: „Der Heini von Steier." Er erkannte wohl im Geiger sich und in der Nonne die Malerin selbst, aber das Gedicht war ihm unbekannt. Als er später ausging, trat er deshalb in einen Buchladen ein, und forderte die Scheffel'schen Gedichte. Er mußte doch, ehe er zu Irene ging, wissen, was sie auf ihn bezogen hatte.

Der junge Mann, der ihm das Buch reichte, sagte, indem er zwei verschiedene Ausgaben zeigte: „Welches wünschen Sie, Herr Alvers?"

Benno sah frappirt auf: „Sie kennen mich?"

„Ja, von Ansehen, — meine Jugendfreundin, Juli Harms, die ich gestern in die Kunstausstellung begleitete, zeigte Sie mir, — ich trete nämlich zu Neujahr in das Geschäft Ihres Herrn Bruders ein."

---

## Stettin, 7. Mai 1888.

### Reichs- und preußische Fonds.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Reichs-Anleihe | 4 | 108,— B |
| do. | $3^1/_2$ | 101,30 bz G |
| Pr. Consolidirte Anleihe | 4 | 107,30 B |
| do. do. do. | $3^1/_2$ | 102,— bz |
| Staats-Anleihe v. 1853 | 4 | 102,70 bz |
| Staats-Schuld-Scheine | $3^1/_2$ | 100,75 bz |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4 | 105,— bz B |
| do. do. | $3^1/_2$ | 100,90 G |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 116,80 G |
| do. | $4^1/_2$ | 110,80 bz G |
| Kur- und Neumärk. | $3^1/_2$ | 100,10 bz |
| do. neue | $3^1/_2$ | 100,10 bz |
| Ostpreußische | $3^1/_2$ | 99,40 bz |
| Landsch. Zentral | 4 | 102,50 B |
| Pommersche | $3^1/_2$ | 100,10 bz G |
| do. | 4 | 101 40 bz |
| do. | $4^1/_2$ | —,— |
| Posensche neue | 4 | 102,40 G |
| Westpr. Ritterschaft. | $3^1/_2$ | 99,30 G |
| do. do. | 4 | |
| do. Serie 1 B. | 4 | |
| do. do. 2. S. | 4 | |
| Rentenbriefe: Kur- und Neumärk. | 4 | 104,50 bz |
| Pommersche | 4 | 104,50 bz |
| Posensche | 4 | 104,50 bz |
| Preußische | 4 | 104,60 bz |
| Sächsische | 4 | 104,50 B |
| Badische St.-Eisenb.-Anl. | 4 | 105,80 G |

### Lotterie-Anleihen.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Badische Prämien-Anleihe v. 1867. | 4 | 135,75 bz B |
| Bairische Prämien-Anleihe | 4 | 136,75 bz |
| Braunschw. 20-Thlr.-Loose | — | 96,— bz G |
| Dessauer Prämien-Anleihe | $3^1/_2$ | 130,90 bz |
| Finnländische Loose | — | 49,60 G |
| Hamburger 50-Thlr.-Loose | 3 | 140,40 G |
| Cöln-Mind. Prämien-Anl. | $3^1/_2$ | 135,25 bz G |
| Kurhessische Prämien-Anl. | — | 297,50 bz G |
| Lübecker 50-Thlr.-Loose | $3^1/_2$ | 131,75 bz |
| Meininger 7-Guld.-Loose | — | 24,10 B |
| Oesterr. 250 Fl. 1854 | 4 | 108 60 bz |
| do. Crd.-L. v. 1858 | — | 290,25 G |
| do. 1860er Loose | 5 | 118,80 G |
| do. 1864er Loose | — | 374,75 bz |
| Oldenburger 40-Thlr.-Loose | 3 | 132,30 bz |
| Preußische Pr.-Anl. 55 | $3^1/_2$ | 152,— bz |
| Russische Pr.-Anl. 1864 | 5 | 140,— G |
| do. do. 1866 | 5 | 127,50 G |

### Ausländische Fonds.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Italienische Rente | 5 | 95,75 G |
| Russische Bodencredit-Anl. | 5 | 79,10 bz G |
| do. Ct.-P.-Pfd. 1 Serie | 5 | 66,80 B |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 88,60 bz B |
| do. Pap.-Rente | $4^1/_5$ | —,— |
| do. Silber-Rente | $4^1/_5$ | 64,40 bz |
| Ungar. Gold-Rente 1000 | 4 | 78,25 bz |
| Serbische Eis.-Hyp.-Oblig. | 5 | 78,20 bz |
| Serbische amort. Rente | 5 | 77,70 bz G |
| Pester Stadt-Anleihe | 6 | 86,25 G |
| Russ.-engl. Anleihe v. 1862 | 5 | 95,25 bz |
| do. cons. Anleihe v. 1870 | 5 | —,— |
| do. do. 1871—73 | 5 | 91,30 bz |
| do. do. v. 1875 | $4^1/_2$ | 85,70 bz |
| do. do. v. 1877 | 5 | 98,50 bz |
| do. do. v. 1880 | 4 | 78,80 G |
| do. do. v. 1884 | 5 | 92,— bz |
| do. do. kleine | 5 | 92,— bz |
| Russische Goldrente | 6 | 104,20 bz |
| do. 5. Stiegl.-Anl. | 5 | 52,70 bz |
| do. 6. do. do. | 5 | 84,20 B |
| do. 2. Orient-Anleihe | 5 | 50,20 bz G |
| Rumän. St.-Obl. M. 4000 | 6 | 104,80 bz |
| Rumän. fund. M. 4000 | 5 | 100,25 bz |
| do. amort. M. 4000 | 5 | 91,60 bz |

### Deutsche Eisenb.-Stamm-Actien.

| | 1886 | Zf. | Kurs |
|---|---|---|---|
| Berlin-Dresden | — | 4 | —,— |
| Crefelder Eisenbahn | $4^1/_5$ | 4 | 107,— bz G |
| Breslau-Warschau | $1^1/_2$ | 4 | 53,— G |
| Ludwshf.-Bexbach | 9 | 4 | 219,— bz |
| Mainz-Ludwshf. | $3^1/_2$ | 4 | 105,50 bz |
| Marbrg.-Mlawka | $^1/_3$ | 4 | 56,50 bz G |
| Mecklb. Friedr.-Franz | 6 | 4 | 149 90 bz |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 4 | —,— |
| Ostpr. Südbahn | — | 4 | 93,60 bz |
| Werrabahn | $1^3/_4$ | 4 | 77,80 bz G |

### Eisenb.-Stamm-Prior.-Actien.

| | 1886 | Zf. | Kurs |
|---|---|---|---|
| Angermünde-Schwedt | — | 6 | —,— |
| Berlin-Dresden | — | 5 | —,— |
| Frankf. G.-Eis.-G. | 6 | 4 | 113,— bz G |
| Marbrg.-Mlawka | 5 | 5 | 109,40 G |
| Nordhausen-Erfurt | $3^1/_3$ | 5 | —,— |
| Oberl. incl. Cp. | — | 5 | —,— |
| Ostpr. Südbahn | 2 | 5 | 113,50 bz G |
| Weimar-Gera | $2^5/_6$ | 5 | 86,40 G |

### Verstaatlichte Preuß. Bahnen.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Niederschl.-Märk. St.-P. | 4 | 102,50 B |
| Stargard-Posen | $4^1/_2$ | 104 90 bz B |

### Fr. Eisb.-St.- u. St.-Prior.-Act.

| | 1886 | Zf. | Kurs |
|---|---|---|---|
| Donetzbahn (gar.) | 5 | 5 | 79,— G |
| Kaiser Franz-Josef | $5^1/_4$ | 5 | —,— |
| Galizier | $3^1/_2$ | 4 | 82,10 bz B |
| Gotthdbb | $3^1/_2$ | 4 | 126 60 bz G |
| Kaschau-Oderberg | — | 4 | 57,50 bz |
| Kronprinz-Rudolph | $4^3/_4$ | 5 | 73,50 bz |
| Oesterr. Staatsbahn | $3^1/_2$ | 4 | 93,10 bz |
| Russ. Südwestbahn | — | 5 | 52,75 bz |
| do. große | — | 5 | 52 70 bz B |
| Südöst. (Lomb.) | $^1/_5$ | 4 | 35 60 bz |
| Oesterr. Nordwestb. | 4 | 5 | — — G |
| do. B. Elbth. | $3^1/_2$ | 4 | 70,80 bz |
| Warschau-Wiener | 15 | 4 | 138,— bz G |
| Russ. St. (No. 125) | 5 | 5 | 113,75 G |

### Deutsche Eisenbahn-Prioritäten.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Bg.-Mk. 3. v. St. $3^1/_2$ g. | $3^1/_2$ | 100,50 G |
| do. .. Lit. B. | $3^1/_2$ | 100,50 G |
| do. do. Lit. C. | $3^1/_2$ | 100,70 G |
| Berlin-Anhalter L. A. | 4 | —,— |
| do. do. L. B. | 4 | 103,10 G |
| Berlin-Görlitzer | 4 | —,— |
| do. Hamb. 3. Em. cv. | 4 | —,— |
| do. Ptsd.-M. La. C. neue | 4 | 103,— B |
| do. La. D. neue | | |
| do. La. E. | | |
| do. Stett. v. S. g. 2. 3. 6. | 4 | 103,— bz |
| do. Dresden (gar.) | $4^1/_2$ | —,— |
| Breslau-Schw.-Frb. La. H. | 4 | —,— |
| do. do. La. K. | 4 | —,— |
| Köln-Md. 4. E. $3^1/_2$ gr. | 4 | 103,10 bz |
| do. do. 5. | 4 | 103,— G |
| do. do. 6. B. | 4 | —,— |
| Hll.-Sor. v. St. g. A. B. | 4 | —,— |
| do. Lit. C. | 4 | —,— |
| Magd.-Halbst. 1873 | 4 | 103,10 bz B |
| do. Leipzig L. A. | 4 | 105,10 G |
| Obschl. Em. v. 1874 | 4 | —,— |
| do. Em. v. 1879 | $4^1/_2$ | 103,80 B |
| do. Starg.-Pos. 1. 2. 3. | 4 | —,— |
| Ostpreuß. Südbahn | $4^1/_2$ | 104,25 G |
| Rechte Oderufer 1. Em. | 4 | —,— |
| Rhn. 3. Em. 71, 73 cv. | 4 | 102,75 G |
| Thüringer 6. Serie | 4 | 102 90 B |
| Werrabahn | 4 | 102,50 B |

### Fremde Eis.-Prior. u. Prior.-Obl.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Gal. C.-Ludwigsbahn gr. | $4^1/_2$ | 78,30 G |
| Gotthard 4. Serie | 5 | —,— |
| Kaschau-Oderberg gar. | 5 | 81,25 bz G |
| Kronprinz.-Rud.-Bahn | 4 | 73,— bz |
| Mähr. schles. Centralbahn | — | 53,40 bz |
| Oesterr. Stb. g. Fr. p. St. | 3 | 81 — bz G |
| do. do. 1874 do. | 3 | 77,20 B |
| do. Erg.-Netz. do. | 3 | 75,50 B |
| Reichb.-Pardub. gar. | 5 | 83,25 G |
| Schw. C.- u. Nordostbahn. | 4 | —,— |
| Südösterr. Lmb. p. St. | 3 | 58,10 bz |
| do. do. neue | 3 | 58,— B |
| Brest-Grajewo | 5 | 81,50 bz |
| Charcow-Asow gar. | 5 | —,— |
| do. Livr. Sterl. | 5 | —,— |
| Jelez-Orel gar. | 5 | 86,40 bz |
| Jelez-Woronesch gar. | 5 | 90,60 G |
| Koslow-Woronesch gar. | 5 | 87,— bz |
| do. 2. Em. ind. Obl. | 5 | 70,40 B |
| Kursk-Charkow gar. | 5 | 87,40 bz G |
| K.-Chrk.-Asow ind. gar. | 5 | 79,40 bz G |
| Kursk-Kiew gar. | 5 | 81,90 B |
| Losowo-Sew. ind. gar. | 5 | 72,80 bz |
| Mosco-Rjäsan gar. | 4 | 86,— B |
| Mosco-Smolsk. gar. | 5 | 87,10 bz |
| Orel-Greasi-O. gar. | 5 | 70,10 bz G |
| Rjäsan-Koslow gar. | 4 | 82,10 G |
| Rjaschk-Morczsk. gar. | 5 | 86,50 bz |
| Rybinsk-Bologue | 5 | 78,— bz G |
| do. 2. Em. | 5 | 75,75 bz |
| Schuja-Iwan. gar. | 5 | 86,40 bz |
| Transkaukasische | 3 | 61,40 bz G |
| Warschau-Terespol. gar. | 5 | 89,— bz |
| Warschau-Wiener 4. Em. | 5 | 96,50 bz G |
| Wladikawkas | 4 | 72,40 bz |

### Hypotheken-Certificate.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Deutsche Hp.-B. Berlin | 5 | 110,50 G |
| do. do. do. | 4 | 102,40 bz G |
| do. do. do. | 4 | 102,40 bz G |
| D. Gr.-Cr.-B. III. | $3^1/_2$ | 99,75 G |
| Hamburger Hyp.-Pfdbr. | 4 | 102,50 bz G |
| Meckl. Hyp.-Wechsel-Bank | $4^1/_2$ | 117,75 G |
| do. do. 2. Serie | 4 | 102,25 B |
| Nordd. Grd.-Crd.-Bank. | 5 | 102,— bz G |
| do. do. conv. | 4 | —,— |
| Pr. Bod.-Credit-Act.-Bank 1. und 2. | 5 | 113,60 G |
| do. do. 5. und 6. | 5 | 108,30 G |
| do. do. | $4^1/_2$ | 115,30 G |
| do. do. | 4 | 103,— bz G |
| Pr. C.-B.-C. (rz. 110) | 5 | 115,20 G |
| do. (rz. 110) | $4^1/_2$ | — — |
| do. (rz. 100) | 4 | 103.40 bz G |
| kündb. | 4 | —,— |
| Pomm. H.-B. 1 (rz. 120) | 5 | 111,60 bz G |
| do. 3. 4. (rz. 110) | 5 | 108,25 G |
| do. H.-B. 2 (rz. 110) | $4^1/_2$ | 106,50 bz G |
| do. do. 2 (rz. 110) | 4 | 101,40 G |
| do. do. 1 (rz. 100) | 4 | 99,70 bz G |
| P. H.-A.-B. 1 (rz. 120) | $4^1/_2$ | 117,— G |
| do. do. 6 (rz. 110) | 5 | 112,10 bz G |
| Pr. H.-B.-A.-G. Ctf. | $4^1/_2$ | 104.10 G |
| do. do. | 4 | 102,70 G |
| do. do. | $3^1/_2$ | 97,60 G |
| Stett.-N.-Hyp. C.-G. | 5 | 102,50 B |
| do. (rz. 110) | $4^1/_2$ | 105,90 G |
| do. (rz 110) | 4 | 103,— B |
| do. (rz. 100) | 4 | 101,— B |

### Bank-Papiere.

| | 1886 | Kurs |
|---|---|---|
| Bk. f. Spr. u. Pr.-H. | $6^1/_4$ | 82,— bz G |
| Berliner Kassenverein | $4^1/_4$ | 119,90 B |
| do. Handelsgesell. | 9 | 154,20 bz G |
| Börsen-Handels-Verein | $6^3/_4$ | 129,— B |
| Breslauer Diskontobank | 5 | 93,40 bz G |
| Danziger Privatbank | 10 | 139,25 G |
| Darmstädter Bank | 7 | 142,60 bz G |
| do. Zettelbank | 8 68 | 100,20 G |
| Deutsche Bank | 9 | 159,— bz |
| Deutsche Hyp.-Bank | 5 | 104.75 bz G |
| Disconto-Comm.-Anth. | 10 | 192,10 bz G |
| Gothaer Grundcreditb. | 0 | 61,20 bz G |
| do. junge | 0 | 82,— bz |
| Königsberger Vereinsb. | 0 | 108 40 bz |
| Magdeburger Privatb. | $4^7/_{10}$ | 115,80 G |
| Meckl. Hyp.- u. W.-B. | $6^1/_3$ | 115,— bz B |
| Mitteld. Creditbank | 5 | 91,90 bz G |
| Meininger Hyp.-Bank | $4^3/_4$ | 98 10 bz B |
| Norddeutsche Bank | 7 | 154,25 G |
| Oesterr. Creditanstalt | $8^1/_8$ | —,— |
| Petersb. Int.-Bank | $11^3/_5$ | —,— |
| Posener Provinz-Bank | $5^3/_4$ | 113,50 G |
| Preuß. Bodencredit | $5^1/_2$ | 114,— bz G |
| do. C.-Bd.-Crd. | $8^3/_4$ | 137,20 bz B |
| do. Hyp.-Bank | $5^1/_2$ | 106,50 G |
| Reichsbank | 5 29 | 136,50 bz G |
| Rostocker Bank | $4^2/_3$ | 81,80 G |
| Schaffh. Bankverein | 4 | 94,30 bz G |
| Schles. Bankverein | $5^1/_2$ | 113,75 G |
| Weimarische Bank | 0 | 50,60 bz G |

### Bergwerk- u. Hüttengesellschaften.

| | 1886 | Kurs |
|---|---|---|
| Bochumer Brgw. A. | — | 49,— bz B |
| do. do. B. | — | —,— |
| Borussia, Dortmunder | — | 73,— bz G |
| Donnersmarkhütte | — | 40,50 bz G |
| Dortm. Union Lit. A. | $^1/_3$ | 71,30 bz G |
| Duxer Kohlenverein | 4 | 40,— B |
| Gelsenkirchener | $5^1/_2$ | 124,25 bz G |
| Harpener Bergbau | — | 97,— bz G |
| Hessisch-Rheinisch. | — | 3,90 bz |
| König- u. Laurahütte | — | 99,— bz |
| Lauchhammer | — | 93,— bz G |
| Louise Tiefbau | — | 71,50 bz G |
| Schlesische Zinkhütten | $6^1/_2$ | 133,25 bz B |
| Stolb. Zinkhütten | 1 | 37,75 bz |
| do. do. St.-P. | 6 | 113.30 bz |

### Bank-Disconto in

| | |
|---|---|
| Berlin 3% (Lomb.) 4% | Paris $2^1/_2$% |
| Amsterdam $2^1/_2$ % | Belg. Plätze $2^1/_2$ % |
| London 2 % | Petersburg 5 % |
| | Wien Oesterr.-W. 4 % |

### Wechsel-Conto vom 7.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | $2^1/_2$ | 168,95 bz |
| do. 2 Monat | $2^1/_2$ | 168,40 bz |
| Belg. Plätze 8 Tage | $2^1/_2$ | 80,50 bz B |
| do. do. 2 Monat | $3^1/_2$ | 80,25 bz |
| London 8 Tage | $2^1/_2$ | 20,38 bz |
| Paris 8 Tage | 2 | 80,55 bz G |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4 | 160 45 bz |
| do. do. 2 Monat | 4 | 159,95 bz |
| Petersburg 3 Wochen | 5 | 166,80 bz |
| do. 3 Monat | 5 | 165,80 bz |
| Warschau 8 Tage | 5 | 167,— bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | Kurs |
|---|---|
| Dukaten pr. Stück | —,— |
| Sovereings | 20,32 bz |
| 20-Francs-Stück | —,— |
| Dollars | 4,18 G |
| Imperials | —,— |
| Frz. Banknoten p. 100 Fr. | 80,55 bz |
| Oesterr. Banknoten p. 100 fl. | 160,80 bz B |
| Russ. Banknoten p. 100 R. | 169,— bz |

### Industrie-Papiere.

| | 1886 | Kurs |
|---|---|---|
| Deutsche Baug. 70% | 4 | 87,40 bz B |
| Unter den Linden | 0 | 22,40 B |
| Brauereien: Ahrens (Moabit) | 0 | 83 — G |
| Bock | $5^1/_2$ | 115,75 bz G |
| Böhmische | 12 | —,— |
| Friedrichshain | 10 | 200,75 G |
| Tivoli | 6 | 129,75 bz B |
| Landré | 10 | 189,50 G |
| Berl.-Charl. Pferdebahn | $3^1/_4$ | 114,— bz G |
| Stettiner Straßenbahn | 2 | 66,— B |
| Gr. Berl. Pferdebahn | $11^1/_4$ | 264,25 bz |
| L. Löwe & Co. | 10 | 340,25 bz G |
| Maschfabrk. Schwarzkopf | — | 345 70 bz G |
| Egest. Hann. M.-Fabrik | — | —,— |
| do. do. St.-P. | — | 39,10 bz G |
| Stett. Maschf. M. & H. | 0 | 18 10 G |
| Schering, Chm.-Fabrik | 20 | 355,10 bz G |
| Staßfurt, Chm.-Fabrik | — | 134,50 bz G |
| Union, Chem.-Fabrik | — | 160,— bz G |
| Bazar (Zeitung) | $8^1/_2$ | 153,50 G |
| Immobilien-Actiengef. | 8 | 118,— bz G |
| Kette, Dampfsch.-G. | — | 77,90 bz |
| Salzwerke (Egest.) | $5^1/_2$ | 97,— bz G |
| Stralsunder Spielkarten | — | —,— G |
| Westph. Union | — | 42 90 bz |
| do. 6% St.-Pr | | 161 00 bz |

---





### Börsenbericht.

Stettin, 8. Mai. Wetter: schön. Temp + 15 R. Barom. 28" 4"'. Wind W.

Weizen matt, per 1000 Klgr. loko gelb. 170—175 bez., per Mai 176,5—176—176,25 bez., per Mai-Juni do., per Juni-Juli 177,5 bez., per Juli-August 178,5 B. u. G., per September-Oktober 178,5 bez., B. u. G.

Roggen matter, per 1000 Klgr. loko inl. 112—117, per Mai 119—118,5 bez., per Mai-Juni do., per Juni-Juli 120,5 bez., per Juli-August 123 B., 122,5 G., per September-Oktober 126,5—126 bez.

Hafer per 1000 Klgr. loko pomm. 118—122 bez.

Rüböl still, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. 47,5 B., per Mai 47 B., per September-Oktober 47 B.

Spiritus geschäftslos, per 10,000 Liter loko o. F. 70er 33,5 nom., do. 50er 52,5 nom., per Mai 70er 33 nom., per August-September 70er 34,8 bez., 34,6 B., do. 50er 53,6 nom., per September-Oktober 70er 35 nom., do. 50er 54 nom.

Petroleum per 50 Klgr. loko 11,5 verz. bez.

„So, ſo, — nun, die kleine Harms wird bald auftreten?“

„Ja wohl, Herr Alvers, — ſchon im neuen Ausſtattungsſtück des Viktoriatheaters, ſie tritt aber unter einem italieniſchen Namen auf.“

„Ihre Liebe, wie, junger Mann?“

„Nein,“ entgegnete Hermann Liebert tiefernſt, „nur eine Freundin, wir paſſen nicht zuſammen.“

Benno entgegnete nichts und zahlte ſein Buch. „Nur eine Freundin, wie Irene,“ ſagte er ſich, „Irene und ich paſſen auch nicht zuſammen, ſie iſt zu gut für mich.“ Aber das Gedicht las er doch ſo raſch wie möglich.

Juli Harms hatte offenherzig ihre Geſchichte dem Nachbar Benda e.zählt, und wenn dieſer noch an der Wahrheit hätte zweifeln mögen, ſo wäre durch eine Begegnung an demſelben Abend jeder Zweifel gelöſt worden. Als ſie nämlich die Zimmerſtraße durchſchritten, trafen ſie an der Kreuzung der Friedrichſtraße einen jungen Menſchen, der eine auffallend ſchöne Dame begleitete. Juli und die Dame ſahen ſich an und erkannten ſich auf den erſten Blick.

„Juli!“

„Marion!“

Sie reichten ſich erfreut die Hände, — nachdem Juli erfahren, daß es Robert Möllendorf ſei, der ſo gänzlich vom Knaben zum Jüngling verändert war, begrüßte ſie auch ihn, und ſie tauſchten die Nachricht von Benares Tod aus, der ihnen Beiden bekannt war.

„Wiſſen Sie denn, was aus Ihrer Mutter und Schweſter geworden iſt?“ frug Juli den jungen Mann.

„Ja, ſoviel Vater mir ſagte, konnte Mutter damals das Reiſen nicht vertragen und iſt zu ihren Eltern nach Wien gegangen. Weil ich mich mit Vater erzürnt habe und heimlich mit Marion davongegangen bin, wagte ich nicht, Mutter in Wien aufzuſuchen, damit er unſere Spur nicht finde, — wir ſingen unter anderem Namen, als Geſchwiſter!“

„Alſo wiſſen Sie noch gar nicht, daß Ihre Mutter“ — — rief Juli unvorſichtig.

Der Ton, der Blick ſagten ihm unvermittelt den Schluß, — er war wie von einem Keulenhieb getroffen und klammerte ſich an die Meſſingſtange, die das Schaufenſter des Ladens ſchützend abgrenzte. Benda, welcher mit Liebert eine kleine Strecke weitergegangen war, wartete auf Juli, die, unbekümmert um den lebhaften Perſonenverkehr und die neugierigen Blicke der Paſſanten mit den ſo unerwartet getroffenen Bekannten weiter ſprach.

„Ihre kleine Schweſter iſt von guten, reichen Leuten verſorgt. Lita iſt kränklich, alle glauben, ſie wird nicht alt, — aber wenn Sie Näheres wiſſen wollen, beſuchen Sie mich morgen, ich wohne hier in der Nähe, Friedrichſtraße ſiebenzig, ich erzähle Ihnen dann alles, o, ſehr vieles von Vater und Mutter.“

Sie reichten ſich die Hand, und Juli kehrte zu ihren Begleitern zurück, während Robert ſich, der Stütze bedürftig, an Marions Arm hing.

„Vater und Mutter todt,“ — ſagte er tief aufſeufzend, „und in einer Stunde ſoll ich vor dem Publikum lachen und Tollheiten ſingen, — ach, das Leben iſt doch recht ſchwer!“

„Aber haſt Du nicht mich?“ entgegnete Marion vorwurfsvoll, „bin ich Dir nicht bis zur Stunde Schweſter und Mutter geweſen? Siehſt Du, Robi, ich will mich nicht beſſer machen, als ich bin, — daß Dein Vater Deine Mutter zurückließ und mir folgte, war ebenſo gut meine Schuld, wie ſeine, aber Dich habe ich lieb wie mein eigen Kind, denn Du biſt ein lieber, guter Junge, und wenn es auch Menſchen geben mag, die trotz Deiner Jugend von unſerem Verhältniß Böſes denken, wir beide wiſſen, daß nur Geſchwiſterliebe uns verbindet. Aber wie lange noch, mein armer Junge? Mir bietet ſich die Gelegenheit, mich zu verheirathen, Du weißt, der Direktor hat ſich ſterblich in mich verliebt, — ich werde älter und ſparen thut man ja doch nicht, ich frage zwar nicht viel nach unſerem Alten nach, aber es iſt eine br.llante Verſorgung! Was willſt Du dann anfangen? So als Duettiſten ſind wir geſucht, aber Du allein? — Mir iſt bei Julis Erzählung etwas eingefallen. Lita iſt jetzt ſchon ein erwachſenes Mädchen, ſie wird hübſch geworden ſein, ihre Stimme war ſchon als Kind lieblich, — ſuche ſie auf, ſtudire mit ihr Duette, und ihr macht eine brillante Nummer.“

(Fortſetzung folgt.)

# Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

## Einundzwanzigstes Geschäftsjahr. 1887.

Die laufende Versicherungssumme betrug Ende 1887 M. 1,045,205,683.

## I. Gewinn- und Verlust-Conto.

### Einnahme.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. Gewinn-Vortrag aus 1886 | | | M. | 3,938. 69. |
| 2. Prämien-Reserve aus 1886 | | | „ | 598,700. 10. |
| 3. Brandschaden-Reserve aus 1886 | | | „ | 87,000. —. |
| 4. Prämien abzüglich Ristorni, für M. 873,885,946. Versicherungs-Summe | | | „ | 1,846,210. 53. |
| 5. Zinsen | | | „ | 81,415. 23. |
| 6. Diverse | | | „ | 4,420. 47. |
| | | | M. | 2,621,685. 02. |

### Ausgabe.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. Prämien für rückversicherte M. 344,212,443. | | | M. | 819,155. 85. |
| 2. Prämien-Reserve für eigone Rechnung | | | „ | 603,202. 10. |
| 3. Brandschäden abzüglich Rückversicherung: | | | | |
| bezahlte | M. | 622,897. 61. | | |
| schwebende | „ | 70,000. —. | „ | 692,897. 61. |
| 4. Provisionen und Verwaltungskosten | | | „ | 293,917. 53. |
| 5. Steuern, Abgaben und Verwendungen für gemeinnützige Zwecke | | | „ | 18,418. 40. |
| 6. Abschreibungen | | | „ | 2,000. —. |
| 7. Verlust auf Effekten | | | „ | 5. 50. |
| 8. Zinsen des Reservefonds | | | „ | 15,400. —. |
| 9. Ueberschuss: Ueberweisung an den Capital-Reservefonds | M. | 17,668. 80. | | |
| statut- und vertragsmässige Tantièmen | „ | 18,448. 94. | | |
| Dividende an die Actionaire (M. 60 auf die Actie) | „ | 120,000. —. | | |
| zur Begründung eines Relikten- und Pensions-Unterstützungsfonds | „ | 20,000. —. | | |
| Gewinn-Vortrag | „ | 570 29. | „ | 176,688 03. |
| | | | M. | 2,621,685. 02. |

## II. Summarische Bilanz pro 31. December 1887.

### Activa.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Depotwechsel der Actionaire | M. | 4,800,000. —. |
| 2. Immobilien: das Gesellschafts-Grundstück | „ | 164,000. —. |
| 3. Hypotheken | „ | 863,751. 42. |
| 4. Effecten, Courswerth am 31. December 1887 M. 983,217. 50. eingestellt mit | „ | 950,951. 35. |
| 5. Cassa-Bestand und Giro-Guthaben bei der Reichsbank | „ | 59,907. 77. |
| 6. Guthaben bei Banquiers | „ | 438,848. 25. |
| 7. Guthaben bei Gesellschaften, Agenturen etc. | „ | 168,349. 50. |
| 8. Mobilien und Materialien, abgeschrieben | „ | — —. |
| | M. | 7,445,808. 29. |

### Passiva.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. Actien-Capital | | | M. | 6,000,000. —. |
| 2. Capital-Reservefonds | M. | 385,000. —. | | |
| Zinsen pro 1887 | „ | 15,400. —. | | |
| Ueberweisung ult. 1887 | „ | 17,668. 80. | „ | 418,068. 80. |
| 3. Dispositionsfonds für besondere Fälle | | | „ | 48,500. —. |
| 4. Relikten- und Pensions-Unterstützungsfonds | | | „ | 20,000. —. |
| 5. Schaden-Reserve für eigene Rechnung | | | „ | 70,000. —. |
| 6. Prämien-Reserve für eigene Rechnung | | | „ | 603,202. 10. |
| 7. Diverse Creditoren | | | „ | 146,550. 16. |
| 8. Nichterhobene Dividende aus 1886 | | | „ | 468. —. |
| 9. Dividende (M. 60 auf die Actie) | | | „ | 120,000. —. |
| 10. Tantièmen | | | „ | 18,448. 94. |
| 11. Gewinn-Vortrag | | | „ | 570. 29. |
| | | | M. | 7,445,808. 29. |

Essen, den 3. Mai 1888.

**Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank.**

Der Vorstand. **L. Huyssen.** Der Director. **Bandhauer.**



**Kirchliche Anzeigen.**

Am Himmelfahrtstage werden predigen:

**In der Schloß-Kirche:**
Herr Prediger de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konſiſtorialrath Brandt um $10^1/_2$ Uhr.
(Abendmahl, Beichte am Mittwoch um 6 Uhr.)
Herr Konſiſtorialrath D. Krummacher um 5 Uhr.

**In der Jakobi-Kirche:**
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Sievert um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

**In der Johannis-Kirche:**
Herr Diviſionspfarrer Hoſſenfelder um 9 Uhr.
(Militairgottesdienſt.)
Herr Paſtor Wellmer um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steimnetz um 2 Uhr.

**In der Peter- und Pauls-Kirche:**
Herr Paſtor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Paſtor Wellmer um 4 Uhr.
(Jahresfeſt des ev. Jünglingsvereins von St. Gertrud.)

**In der Lukas-Kirche:**
Herr Generalſuperintendent Poetter um 10 Uhr.

**Taubſtummen-Anſtalt (Eliſabethſtr. 36):**
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

**In der lutheriſchen Kirche (Neuſtadt):**
Vorm. $9^1/_2$ Uhr und Nachm. $2^1/_2$ Uhr Leſegottesdienſt.

**In der luth. Immanuel-Gemeinde** (Eliſabethſtr. 46).
Um $9^1/_2$ Leſegottesdienſt.

**Brüdergemeinde (Eliſabethſtraße 46):**
Nachm. 4 Uhr Leſegottesdienſt.

**In Bethanien (Torney):**
Herr Paſtor Brandt um 10 Uhr.

**In Salem (Torney):**
Herr Prediger Lülmann um $10^1/_2$ Uhr.

**In Grabow:**
Herr Paſtor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

**Im Marchandſtift (Bredow):**
Herr Paſtor Deicke um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

**In der Luther-Kirche (Züllchow):**
Herr Paſtor Deicke um 9 Uhr.

**In Pommerensdorf:**
Herr Paſtor Hünefeld um 9 Uhr.
(Abendmahl, Beichte um $^1/_2$9 Uhr.)